

Paulinerverein - Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche und Augusteum in Leipzig e.V.

Ansprechpartner:
Dipl.-Phys. Wilfried Richard
Vorsitzender Paulinerverein
Tel. 0341 8772700
Email w.richard@kabelmail.de

Ursula Schneider,
Kleinmachnow
Tel. 033203/22712

Medieninformation vom 20. Dezember 2020

Tochter von Professor Rabenschlag schenkt Schlüssel der gesprengten Paulinerkirche

52 Jahre nach der Sprengung der Universitätskirche St. Pauli übergab Frau Ursula Schneider dem Paulinerverein aus dem Nachlass Ihres Vaters als Schenkung ein Schlüsselbund mit allen Schlüsseln der Räume und Zugänge zum Albertinum und zur Universitätskirche St. Pauli. Professor Rabenschlag (1902 – 1973), Universitätsmusikdirektor, Gründer und langjähriger Leiter des Leipziger Universitätschors, hatte die Schlüssel nach der Sprengung der Kirche aufbewahrt.

Professor Rabenschlag wurde 1933 zum Kantor der Universitätskirche und 1939 zum Universitätsmusikdirektor ernannt, 1947 wurde er zum Direktor und Dirigenten der Leipziger Singakademie berufen und 1954 zum Professor ernannt. Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig verlieh ihm 1963 die Ehrendoktorwürde. Besondere Verdienste erwarb sich Professor Rabenschlag durch die Wiederentdeckung mittelalterlicher geistlicher Vokalwerke und zahlreicher Einstudierungen der Oratorien Bachs.

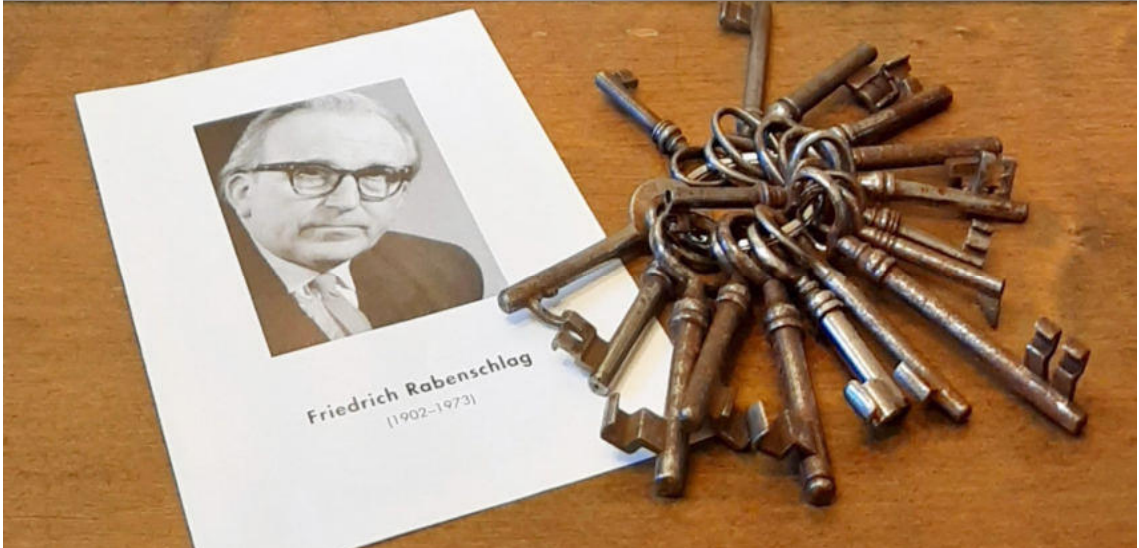
Frau Ursula Schneider schreibt zu ihrer Schenkung:

„Für den Bereich der Universitätskirche sind es Schlüssel für die Türen zum Innenhof und von dort zum Kreuzgang, für die Haupteingänge von St. Pauli, für die auf der Chorempore befindlichen Notenschränke und - last but not least - für das Orgelkammerchen. Meinem Vater wurde durch seine plötzliche Erkrankung 1962 seine Arbeit aus der Hand genommen, er hoffte damals noch immer, dass er „seinen“ Chor wieder leiten könnte, aber das blieb ihm nicht vergönnt. Noch im Krankenhaus erstellte er das Programm für das Weihnachtskonzert, das im Wesentlichen das Bach - Magnificat, das lateinische und das deutsche Magnificat von Heinrich Schütz enthalten sollte. Die Schlüssel blieben selbstverständlich in seinem Schreibtisch. Die Sprengung, die wir auch in Leutzsch hören konnten, war für ihn und uns alle ein großer Schmerz, der bis heute nicht vergangen ist.“

Die Schlüssel werden zum Fotografieren zur Verfügung gestellt.

Anlage

Lebensdaten von Friedrich Rabenschlag
2 Fotos (Wilfried Richard)



Lebensdaten von Friedrich Rabenschlag

- 2.7.1902 geboren in Herford/Westfalen
1924–1932 Studium Musikwissenschaft, Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte in
Tübingen, Leipzig, Köln
- 17.6.1926 Gründung des »Madrigalkreises Leipziger Studenten«
1927–1928 Konzertreisen u. a. nach Norddeutschland, Ostpreußen, Finnland und ins Baltikum
1929 erstes Singen im Rundfunk
- 1.4.1933 Ernennung zum Kantor an der Universitätskirche St. Pauli als Nachfolger von
Prof. Hans Hofmann
- 1935 »Leipziger Heinrich-Schütz-Jahr« mit 6 Konzerten und 12 Rundfunksendungen
Umbenennung der Universitätskantorei in »Heinrich-Schütz-Kantorei«
- 1.9.1937 Lehrauftrag für Liturgisches Singen an der Theologischen Fakultät der
Universität Leipzig
- 1938 Gründung des »Leipziger Universitätschores« durch Zusammenlegung des
»Madrigalkreises Leipziger Studenten« und der »Heinrich-Schütz-Kantorei«
Beginn der regelmäßigen Aufführungen der Oratorien von J. S. Bach mit den
Kantaten 4–6 des Weihnachtsoratoriums
- 1.4.1939 Ernennung zum Universitätsmusikdirektor als Nachfolger von
Prof. Dr. Hermann Grabner
- 11.7.1941 Einziehung zum Wehrdienst in Leipzig — Fortführung der künstlerischen Arbeit
neben dem Dienst
- 1940 erstmalige Aufführung der Johannes-Passion von J. S. Bach
- 16.6.1945 Entlassung aus dem Wehrdienst und Wiederaufnahme der Chorarbeit
- 15.11.1945 Entlassung aus den Diensten der Universität, Fortführung der gesamten Arbeit
sowie der Universitätskonzerte
- 1.1.1946 Auftrittsverbot vom Kulturrat der Stadt Leipzig, Weiterführung der Arbeit und
Antragstellung auf Rehabilitation in Dresden
- 5.6.1946 Rehabilitation und Aufhebung des Auftrittsverbotes
- 1.7.1949 Wiedereinsetzung in die Ämter als Universitätsmusikdirektor und Kantor an der
Universitätskirche in allen Ehren
- 1.5.1950 Erneuerung des Lehrauftrages für Liturgisches Singen durch die
Theologische Fakultät
- 1954–1961 Konzertreisen und Funkaufnahmen in Westdeutschland
- 4.6.1954 Ernennung zum Professor
- 27.11.1962 Erkrankung und Ende der Tätigkeit
- 5.5.1963 Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Theologische Fakultät in Leipzig
- 7.8.1973 gestorben in Leipzig